



# RECHTSSTAAT & DEMOKRATIE

24.–26. März 2022 | Juridicum Wien | UNTER DRUCK

Perspektiven in  
der sozialen und  
ökologischen  
Krise

[rechtsstaat-unter-druck.at](https://rechtsstaat-unter-druck.at)

## Tagungsprogramm



**Programm** ..... 4

- › Donnerstag 24. März 2022 ..... 4
- › Freitag 25. März 2022 ..... 5
  - Panels Track A ..... 6
  - Panels Track B ..... 10
- › Samstag 26. März 2022 ..... 14

**Organisation** ..... 15

Gegenwärtig erleben wir eine globale autoritäre Wende, in der demokratische Formen und der Rechtsstaat zwar nicht notwendigerweise aufgehoben werden, aber stark unter Druck geraten bzw. eingeschränkt werden. Die vielfältigen und grenzüberschreitenden Ausprägungen dieser Wende weisen darauf hin, dass ihr gesellschaftlicher Hintergrund durch raumdurchgreifende Krisenprozesse bestimmt wird, die sich im Anschluss an die Finanzkrise 2008 verstärkt zu entfalten begonnen haben.

Die drei Kooperationspartner, die diese Tagung gemeinsam entwerfen und umsetzen, die *Arbeiterkammer Wien*, das *Institut für Rechtsphilosophie der Universität Wien* und das *juridikum – zeitschrift für kritik | recht | gesellschaft*,

wollen die gegenwärtige Lage von Demokratie und Rechtsstaat vermessen und Handlungsstrategien entwickeln.

Die Tagung hat den Anspruch, über gängige Diskussionen zu „Rechtspopulismus“, „illiberale Demokratie“ und „Rechtsstaat“ hinauszugehen, indem sie die Frage nach einer autoritären Wende weiter und grundsätzlicher fasst. Dies soll sich an der Themenvielfalt der Tagung und an deren Einbettung in gesellschaftliche Hintergründe zeigen: Das Nachdenken über Demokratie und Rechtsstaatlichkeit erfordert eine Erweiterung auf Themenbereiche wie Arbeit und Reproduktion, unser Verhältnis zur Natur (Stichwort Klimakrise), neokoloniale und rassistische Strukturen, soziale Sicherheit und Ökonomie.

**Kontakt**

rechtsstaat-unter-druck.at  
 organisation@rechtsstaat-unter-druck.at

**Tagungsteam**

Paul Hahnenkamp (juridikum), Kevin Fredy Hinterberger (Abteilung Arbeitsmarkt und Integration, AK Wien / juridikum), Werner Hochreiter (Abteilung Umwelt und Verkehr, AK Wien), Konrad Lachmayer (Sigmund Freud PrivatUniversität), Lukas Oberndorfer (Abteilung EU & Internationales, AK Wien), Ines Rössl (Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien / juridikum), Maria Sagmeister (Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien / juridikum), Valentin Wedl (EU & Internationales, AK Wien)

## Donnerstag, 24. März

Dachgeschoß

### 17:00 Begrüßung

*Rechtsstaat und Demokratie unter Druck*

Ines Rössl (juridikum / Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien)

im Gespräch mit:

Sonja Buckel (Fachgebiet politische Theorie, Universität Kassel)

Clemens Jabloner (Justizminister aD / Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien)

Lisa Mittendrein (Attac Österreich)

Interaktives Kennenlernen

### 19:45 Abendessen bei Habibi & Hawara

Wipplingerstraße 29, 1010 Wien

## Freitag, 25. März

Vormittag im Dachgeschoß

### 09:00 Ankommen & Frühstück

### 09:30 Themenmapping

mit Paul Hahnenkamp (juridikum) & Laura Widerhofer (Institut für Zivilverfahrensrecht, Universität Wien / juridikum)

Wie und warum kommen Demokratie und Rechtsstaat in deinem Feld und/oder darüber hinaus unter Druck?

### 10:30 Kaffee & Snacks

### 10:45 Panel: Zentrale Analysekatogorien der Tagung

Was macht einen demokratischen Rechtsstaat aus, und ab wann kann man von seiner Gefährdung sprechen? Das Einstiegspanel lotet zentrale Begriffe der Tagung aus und stellt rechtswissenschaftliche Entwicklungen in einen gesellschaftlichen Kontext.

Emma Dowling (Institut für Soziologie, Universität Wien), Krisen und Grenzen des Kapitalismus

Elisabeth Holzeithner (Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien), Geschlechterverhältnisse im Illiberalismus

Lukas Oberndorfer (Abteilung EU & Internationales, AK Wien), Vielfachkrise und Zyklen der Demokratie

Magdalena Pöschl (Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien), Stellschrauben des demokratischen Rechtsstaates

Moderation: Maria Sagmeister (juridikum / Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien)

### 12:30 Mittagessen

**13:30 Parallele Panels Track A**

**#1 (Mögliche) Vorboten autoritärer Entwicklungen**

**András Jakab** (Fachbereich Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Paris-Lodron-Universität Salzburg), Institutioneller Alkoholismus und der Abbau der Rechtsstaatlichkeit in früheren sozialistischen Staaten

**Julia Kienast** (Department of Law, Aarhus Universität), Wie uns "Krise" als Rechtsbegriff dient... or not!

**Ilse Reiter-Zatloukal** (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Universität Wien), Die Demontage des Rechtsstaats 1933/34

**Florian Wenninger** (Institut für historische Sozialforschung), Momentaufnahmen als Zerrbilder. Strukturgeschichtliche Überlegungen zum Ende der Ersten Republik

Moderation: **Lena Foljanty** (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Universität Wien)

**Seminarraum Sem41, 4.Stock, Stiege 1**

**Abstract:** Autoritäre Umbrüche ereignen sich – so die These – nicht völlig unerwartet, sondern kündigen sich in kleinen Schritten an, die ihnen den Boden bereiten. Zu denken ist dabei an eine Gemengelage aus institutionellen Machtverschiebungen, verschärften politischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzungen, Krisen(-rhetorik), Ressentiments und Repression gegen bestimmte Bevölkerungsgruppen sowie die zunehmende Auflösung rechtlicher und demokratischer Kontrolle. Das Panel blickt aus historischer und ländervergleichender Perspektive auf mögliche Vorboten autoritärer Entwicklungen. Die Diskussion über deren Gemeinsamkeiten und kontextspezifische Besonderheiten hilft den Blick auf die Gegenwart zu schärfen.

**#2 Europa: Brüche im (Rechts-)Staat**

**Joachim Becker** (Institut Außenwirtschaft und Entwicklung, Wirtschaftsuniversität Wien), Staats- und Wirtschaftsumbau in der östlichen Peripherie Europas

**Dorothee Bohle** (Institut für Politikwissenschaften, Universität Wien), Ungarn und Polen - Der Rechtsstaat als hegemoniales Konfliktfeld

**Stefan Griller** (Wirtschaftsuniversität Wien), EU-Krisenbewältigung als Herausforderung für den Rechtsstaat

**Guillaume Paoli** (Philosoph und Autor), Frankreich: Wenn der Ausnahmezustand zu Normalfall wird

Moderation: **Stefanie Wöhl** (Professorin für Politikwissenschaft, Fachhochschule des BFI Wien)

**Seminarraum Sem42, 4.Stock, Stiege 1**

**Abstract:** *Recht* ist eine wesentliche Konstante in der Selbstbeschreibung der Europäischen Union. Viele politische Konflikte wie etwa der Streit zwischen Unionsorganen und Staaten wie Ungarn oder Polen werden im Namen der Rechtsstaatlichkeit ausgefochten. Gleichzeitig gibt es alltägliche Rechtsverletzungen bei der Vollziehung des Migrationsregimes. Grundrechtswidrige Maßnahmen und ein Mangel demokratischer Legitimation traten auch gehäuft im Rahmen der Euro-Krisenpolitik auf. Das Panel nähert sich der ambivalenten Legitimationsfunktion von Recht in der analytischen Auseinandersetzung mit diesen Konflikten an.

### #3 Staatsumbau: Korrumpierung des Rechtsstaats

**Nikolaus Dimmel** (Rechtswissenschaftliche Fakultät, Paris-Lodron-Universität Salzburg), Privatisierung, öffentliche Gestaltungsverluste und Korruption

**Florian Klenk** (Chefredakteur der Wochenzeitung Falter), Die dritte und die fünfte Gewalt

**Sabine Matejka** (Präsidentin der Richtervereinigung), Die Justiz verteidigt den Rechtsstaat. Aber wer verteidigt die Justiz?

**Natascha Strobl** (Politikwissenschaftlerin und Autorin), Radikalisierte Konservatismus. Der bürgerliche Angriff auf die Demokratie

Moderation: **Konrad Lachmayer** (Fakultät für Rechtswissenschaften, Sigmund Freud PrivatUniversität)

**Seminarraum Sem10, 1.Stock, Stiege 2**

**Abstract:** Autoritäre Politiken führen zu Intransparenz in Recht und Verwaltung und damit zu erhöhtem Risiko von Korruption und der Verschleierung von Entscheidungsprozessen. In einer liberalen Demokratie führen autoritäre Entwicklungstendenzen zwingender Maßen zu einem Konfliktpotential zwischen rigider Machtausübung und rechtsstaatlicher Rechtsprechung sowie einer freien Mediengesellschaft. Die Gerichtsbarkeit als institutionelle Struktur zur Verteidigung der Verfassungs- und Rechtsstaatlichkeit kommt unter Druck, da sie sich – soweit ihre Funktionsfähigkeit besteht – gegen die Aushöhlung des Rechtsstaats stellt. Medien sehen sich mit einseitiger Informationsweitergabe, persönlichen Angriffen auf Journalist\*innen sowie der Bevorzugung einzelner Medienunternehmen über Inserate konfrontiert.

### #4 Regierungstechniken

**Lorenz Dopplinger** (Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien), (Wie) lässt sich die Verordnung zähmen?

**Krisztina Rozgonyi** (Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Universität Wien), Freedom and the media in Central Eastern Europe: a negative balance

**Alexia Stuefer** (Strafverteidigerin), Präventions- und Sicherheitsstaat in der Strafrechtspraxis

**Lukas Wieser** (Fakultät für Rechtswissenschaften, Sigmund Freud PrivatUniversität Wien), Der ineffiziente demokratische Rechtsstaat – Staatstheoretische Perspektiven auf eine möglichst effiziente, staatliche Organisation

Moderation: **Maximilian Blaßnig** (Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien)

**Seminarraum Sem51, 5.Stock, Stiege 1**

**Abstract:** Autoritäre Machtausübung bedient sich unterschiedlicher konzeptueller Legitimationen ebenso wie bestimmter Instrumente, die zur Aushöhlung des Rechtsstaates (oftmals schleichend) beitragen. Dieses Panel greift zwei Legitimationsstrategien autoritärer Regierungstechniken auf: einerseits die Errichtung permanenter Bedrohungsszenarien, die eine scheinbare Notwendigkeit von Sicherheits- und Präventivmaßnahmen generieren. Im Sicherheitsstaat werden Grundrechte zu Gunsten von Sicherheitserwägungen zurückgedrängt; andererseits die vordergründige Notwendigkeit ökonomischer Effizienz, die unter Kosten-Nutzen Erwägungen demokratische Entscheidungsprozesse ebenso wie wissenbasierte Sachentscheidung zurückdrängt. Aufbauend auf derartigen Legitimationskonzepten kommen sodann autoritäre Regierungstechniken zur Anwendung, wie etwa im Rahmen einer einseitigen Medienpolitik demokratische Transparenz vermieden wird oder durch Verordnungen die Rolle des demokratischen Gesetzgeber in den Hintergrund tritt. Aufgrund damit verbundener Rechtsschutzprobleme besteht auch ein relevantes Gefährdungspotential für den Rechtsstaat.

## #5 Ausschluss der „Anderen“

Susanne Kimm (UNDOK), Arbeit ohne Papiere, aber nicht ohne Rechte: Zugang zum Recht für undokumentiert Arbeitende

Susanna Paulweber (SozialRechtsNetz), „Zweck-lose“ Über-Verwaltung: die österreichische Sozialhilfegesetzgebung

Johannes Peyrl (Abteilung Arbeitsmarkt und Integration, AK Wien), Keine (Grund)Freiheit für ökonomisch schwache Personen: Die Beispiele Zumutbarkeit in der Arbeitslosenversicherung und Sozialleistungen für EU-BürgerInnen

Moderation: Marina Kaspar (Verfassungsgerichtshof)

Seminarraum Sem52, 5.Stock, Stiege 1

**Abstract:** Das vorliegende Panel setzt sich mit jenen Rechtsentwicklungen und -dynamiken auseinander, die bestimmte Personengruppen zunehmend vom Recht ausschließen, unter Druck setzen oder als „Andere“ markieren. Diese autoritären Tendenzen haben sich in den letzten Jahren beispielsweise in der Sozialhilfegesetzgebung manifestiert. Durch Verschärfungen wurden sozial schwache Bevölkerungsschichten noch weiter von existenzsichernden Leistungen ausgeschlossen. Undokumentiert beschäftigte Migrant\*innen, dh jene, die ohne erforderliche Genehmigung einer Beschäftigung nachgehen, sind sowohl mit faktischen als auch mit rechtlichen Hürden konfrontiert, die die Durchsetzung ihrer Rechte erschweren bzw teilweise sogar verunmöglichen. Auch in der Arbeitslosenversicherung zeigt sich ein solcher Trend, da Sanktionen vermehrt als Ausschlussinstrument eingesetzt werden.

## #6 Grenzen

Jürgen Bast (Öffentliches Recht und Europarecht, Justus-Liebig-Universität Giessen), Rechtsstaatskrise an den Grenzen Europas: Überlegungen zur Vermenschenrechtlichung und Entmenschenrechtlichung territorialer Herrschaft

Philipp Czech (Österreichisches Institut für Menschenrechte, Paris-Lodron-Universität Salzburg), Grenzen als (mensen-)rechtsfreie Zonen?

Ruxandra Staicu (Deserteurs- und Flüchtlingsberatung), Fluchtwege freihalten

Antonia Wagner (Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht, Wirtschaftsuniversität Wien / juridikum), Das Einbürgerungsrecht als Ausgrenzungsinstrument? Die Verleihungsvoraussetzungen der österreichischen Staatsbürgerschaft am Prüfstand des Verfassungs- und Unionsrechts

Moderation: Judith Kohlenberger (Institut für Sozialpolitik, Wirtschaftsuniversität Wien)

Seminarraum Sem61, 6.Stock, Stiege 1

**Abstract:** Der Begriff „Grenzen“ ist vielschichtig, vor allem in den Rechtswissenschaften. Das Panel will sich diesem annähern. Grundsätzlich verbindet man damit Staatsgrenzen. Im Migrationsrecht zeigt sich aber, dass Grenzen nicht nur physische Barrieren darstellen, sondern mittlerweile auch Personen aufgrund ihrer (ausländischen) Staatsbürgerschaft „anhafte(n)“. Staatsbürgerschaft ist umgekehrt auch ein gutes Beispiel dafür, dass Grenzen im Inneren eines Staates verlaufen und gezogen werden. So werden bestimmte Bevölkerungsgruppen vom Wahlrecht aufgrund ihrer Staatsbürgerschaft ausgeschlossen. Gleichzeitig zeigt die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Fluchtursachen und deren „Bekämpfung“, dass die nationalstaatlichen Grenzziehungen in den letzten Jahren verschärft und militarisiert wurden, jedoch rechtlich kaum umsetzbar bzw. illusionär sind.



## #7 Beharrungskräfte gegenüber einer ökologischen Transformation

**Daniel Ennöckl** (Institut für Rechtswissenschaften, Universität für Bodenkultur Wien), Wie kann das Recht das Klima schützen?

**Werner Hochreiter** (Abteilung Umwelt und Verkehr, AK Wien), Zum Lobautunnel-Entscheid von Bundesministerin Gewessler –  
Gibt es einen Regulatory Gap in der mobilitätsbezogenen Klimapolitik?

**Judith Fitz** (Institut für Rechtswissenschaften, Universität für Bodenkultur Wien / juridikum), Klimaklagen

**Sophie Lampl** (Greenpeace Österreich), Recht auf Zukunft - Klimaaktivist:innen zwischen anti-demokratischer Repression und emanzipatorischen Rechtskämpfen

Moderation: **Birgit Hollaus** (Institute for Law and Governance, Wirtschaftsuniversität Wien)

**Seminarraum Sem62, 6.Stock, Stiege 1**

**Abstract:** Die Klimakrise bringt die Ambivalenzen des Rechts zum Vorschein. Während sich Klimaklagen weltweit zum wichtigen Anker für emanzipatorische Politik entwickeln, sichert das Recht weiterhin die etablierte Wirtschafts- und Lebensweise sowie die Profiteure dieses Systems ab. Der Dynamik von Klimaprotesten sowie der zunehmenden Bereitschaft, Rechte für und im Namen der Umwelt geltend zu machen, hinkt die österreichische Rechtsordnung etwa mit ihrem eingeschränkten Verständnis von Parteienbegriff und Rechtssubjektivität oder dem Fehlen übergeordneter gesetzlicher Planungsebenen hinterher. Klimaaktivist\*innen erfahren hierzulande Repression durch Staats- oder Konzerngewalt, mit Umweltschutz unvereinbare Profitmaximen finden auch am bisherigen Höhepunkt der Klimakrise ihre Übersetzung ins Recht, wie etwa das österreichische Standortentwicklungsgesetz zeigt. Was leistet das Recht im Kampf gegen die Klimakrise gerade und was kann es in Zukunft leisten? Ist es ein Schlüssel zur Klimagerechtigkeit oder eine Bastion gegen den notwendigen ökologischen Wandel?

**15:00 Kaffee & Snacks**

**Dachgeschoß**

**15:30** Parallele Panels Track B**#8** Rechtsstaat und Demokratie in der Kritik

**Anna Menzel** (Goethe Universität Frankfurt am Main), Ringen um ein (neues) Selbstverständnis im Zusammenbruch von Souveränitätsphantasien

**Gabriele Michalitsch** (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien), Freiheitskonform - Neoliberalismus und Autoritarismus

**Ana María Miranda Mora** (Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) / Alice Salomon Hochschule Berlin), Interventions from the Global South: Feminist Strategies for Engaging with the Law

**Alfred Noll** (Rechtsanwalt), Kritische Theorie des Rechtsstaates

Moderation: **Lukasz Dziedzic** (Public Law and Governance, Tilburg University)

Seminarraum Sem41, 4.Stock, Stiege 1

**Abstract:** Der „Rechtsstaat“ bildet eines der Fundamente moderner europäischer Staatlichkeit und verspricht in einer liberalen Demokratie den Bürger\*innen gleiche Freiheit. Dieses Panel beleuchtet theoretische Grundlagen von Rechtsstaat und Demokratie, wobei hegemoniale Erzählungen anhand kritischer Ansätze überprüft werden sollen. So wird etwa die Vorstellung autonomer Subjektivität in den Blick genommen, die nicht nur historisch im Kontext von Kolonialismus und Geschlechterverhältnissen, sondern auch hinsichtlich ihrer Begrenztheit durch die Kapitalbedingungen hinterfragt werden muss. Auch die scheinbare Gegensätzlichkeit von (Neo-)Liberalismus und Autokratie wird vor dem Hintergrund aktueller Regierungstechniken in Frage gestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf Verwendungen – und Verkürzungen – des Rechtsstaatsbegriffs in aktuellen politischen Debatten rund um „Law and Order“, sowie auf den Potentialen und Grenzen des (neo-)liberalen Rechtsstaats für die Politiken von Minderheiten und sozialen Bewegungen.

**#9** Die internationale Dimension der autoritären Wende

**Axel Gehring** (Rosa Luxemburg Stiftung) & **Alp Kayserilioğlu** (Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen), Türkei: Krise oder Konsolidierung des Autoritarismus?

**Felix Jaitner** (Deutsch-Russischer Austausch), Russland: Von autoritären Umbrüchen bis zum Krieg

**Leila Hadj Abdou** (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien), Illiberalismus und Anti-Migrationspolitiken als grenzüberschreitendes Muster der autoritären Wende?

**René Kuppe** (Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien / IWIGA), Brasilien: Zerstörung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit

Moderation: **Sarah Bruckner** (AK Wien, Abteilung EU & Internationales)

Seminarraum Sem42, 4.Stock, Stiege 1

**Abstract:** Eine autoritäre Wende lässt sich global feststellen. In der medialen Berichterstattung wird diese Entwicklung oft länderspezifisch dargestellt und eine vereinfachte Gegenüberstellung zwischen autoritären und nicht-autoritären Staaten vorgenommen. Das trägt, finden sich doch autoritäre Tendenzen in einer Vielzahl an Staaten. Anhand konkreter Beispiele aus Brasilien, der Türkei, Russland und der grenzüberschreitenden Anti-Migrationspolitik werden Gemeinsamkeiten und analytische Klammern untersucht.

**#10** Staatsumbau: Machtkonzentrationen

Angelika Adensamer (Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft, Karl Karl-Franzens-Universität Graz / Juridikum), Polizei und Politik

Konrad Lachmayer (Fakultät für Rechtswissenschaften, Sigmund Freud PrivatUniversität Wien), Die Politisierung der Verwaltung

Dominik Öllerer (Rechtsanwalt) & Werner Pletzenauer (Abteilung Sozialversicherung, AK Wien), Sicherung Sozialer Daseinsvorsorge in Gefahr

Moderation: Katharina Beclin (Institut für Strafrecht und Kriminologie, Universität Wien)

Seminarraum Sem51, 5.Stock, Stiege 1

**Abstract:** Strukturelle Änderungen in der Organisation eines Staats verfestigen die Möglichkeiten von autoritärem Regieren. So werden etwa demokratische oder kollegiale Entscheidungsfindungen durch hierarchische Weisungsverhältnisse ersetzt. Die Exekutive wird gegenüber anderen Staatsgewalten gestärkt, wobei die Möglichkeiten sie zu kontrollieren gleichzeitig eingeschränkt werden. Diese Machtverschiebungen drücken sich in der Erweiterung polizeilicher Befugnisse, in der Umverteilung von budgetären Mitteln innerhalb des Staatsapparats, in Austeritätsmaßnahmen oder im Dienstrecht von Beamt\*innen aus. In vielen Fällen erhalten diese Machtverschiebungen nicht die notwendige mediale Aufmerksamkeit. Das Panel analysiert die Tiefenstruktur dieses autoritären Wandels.

**#11** Generierung von rechtlichem Wissen

Paola Lopez (Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien), Deus ex Machine Learning: Diskriminierendes Wissen in Daten

Hanna Palmanshofer (Juridikum), Welche Leistung zählt? Interessenkollisionen im juristischen Studium

Nikolaus Pöchhacker (Digital Age Research Center (DIARC), Universität Klagenfurt), Algorithmisches Wissen im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis am Beispiel des Asylverfahrens und der Polizeiarbeit

Oliver Scheiber (Vorsteher Bezirksgericht Meidling), Die Macht der Rechtsanwender\*innen: Herausforderungen an die Berufsethik

Moderation: Benedikt Kommenda (Die Presse)

Seminarraum Sem10, 1.Stock, Stiege 2

**Abstract:** Das Panel nähert sich dem Komplex von Recht, Wissen und Macht anhand von zwei Themensträngen, die über die Frage nach der Generierung rechtlichen Wissens verknüpft sind: Zum einen geht es um automationsunterstützte Rechtsanwendung. Zum anderen um die Rechtsanwender\*innen selbst, ihre Macht und ihre Verantwortung – gerade angesichts aktueller Gefährdungen des Rechtsstaats.

Was ist die Aufgabe von Jurist\*innen im demokratischen Rechtsstaat? Inwiefern wandelt sich der Rechtsstaat durch den vermehrten Einsatz digitaler Technologien? Welche Probleme rechtsstaatlicher Kontrolle und demokratischer Legitimation stellen sich beim Einsatz von Algorithmen in der Rechtsanwendung? Auf welche Weise fließen außerrechtliche Wissensbestände in das Recht ein? Inwieweit verfestigt die Verfügung über rechtliches Wissen bestehende Machtverhältnisse? Und wird die Ausbildung von Jurist\*innen ihrer künftigen Verantwortung gerecht?

## #12 (Versagende) Kontrolle

**Friedrich Forsthuber** (Präsident Landesgericht für Strafsachen Wien), Die Justiz als Kontrollinstanz im Gefüge der Gewaltenteilung

**Kevin Fredy Hinterberger** (re:constitution fellow 2021/22 / juridikum / Abteilung Arbeitsmarkt und Integration, AK Wien), Wirksame parlamentarische Kontrolle durch Untersuchungsausschüsse?

**Petra Sußner** (Humboldt Universität Berlin / juridikum), Heteronormativität: Zum Spannungsverhältnis von höchstgerichtlicher Rechtsprechung und alltäglicher Praxis im Asylrecht

**Julia Wegerer** (Abteilung EU & Internationales, AK Wien), Menschenrechte und Umweltstandards in globalen Lieferketten

Moderation: **Valentin Wedl** (Abteilung EU & Internationales, AK Wien)

**Seminarraum Sem52, 5.Stock, Stiege 1**

**Abstract:** Kontrolle ist ein wesentlicher Aspekt von Rechtsstaatlichkeit, sorgt sie doch für die Durchsetzbarkeit und Einhaltung von Recht. Dieses Panel soll verschiedene Dimensionen von Kontrolle innerhalb und über den Staat hinaus thematisieren. Dabei sollen sowohl die Justiz als traditionelle Kontrollinstanz im Gefüge der Gewaltenteilung, als auch aktuelle Verschiebungen von Kontrollkompetenzen auf Schiedsgerichten im Kontext internationaler Handelsabkommen und Gratwanderungen zwischen strafgerichtlicher und politischer Kontrolle im Untersuchungsausschuss diskutiert werden. Schließlich müssen auch außerrechtliche Normengefüge in den Blick genommen werden, welche die Organe der Kontrolle mitunter in der Beurteilung von Sachverhalten einschränken und somit den verbürgten Schutz gefährden.

## #13 Krise der Lohn- und Sorgearbeit?

**Ines Höckner** (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien), Welche Krise? Wessen Arbeit? Eine Perspektive aus der (queer-)Feministischen Politischen Ökonomie

**Sascha Obrecht** (Institut für Arbeits- und Sozialrecht, Universität Wien), Machtverschiebungen während der Pandemie – ein arbeitsrechtlicher Appell zur Achtsamkeit

**Bianca Schrittwieser** (Abteilung Arbeitsrecht, AK Wien), Arbeitsbedingungen während der Pandemie: ein Erfahrungsbericht

Moderation: **Maria Sagmeister** (Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien / juridikum)

**Seminarraum Sem61, 6.Stock, Stiege 1**

**Abstract:** Der Druck auf Demokratie und Rechtsstaat muss mit sozialen und ökonomischen Entwicklungen zusammengedacht werden – gerade in der Welt der Arbeit. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig arbeitsrechtliche Schutzgarantien sind, und wie ungleich unbezahlte Arbeit in vielen Haushalten noch immer verteilt ist. Doch auch abseits davon zeichnen sich krisenhafte Tendenzen im Arbeitsrecht ab, die auch mit Herausforderungen im Bereich der sozialen Reproduktion zusammengedacht werden müssen. Dieses Panel geht den arbeitsrechtlichen Entwicklungen der letzten Jahre nach und versucht diese in gesamtgesellschaftlichen Prozessen einzuordnen, wobei Erfahrungen aus der Praxis der Rechtsberatung der Arbeiterkammer ebenso miteinbezogen werden, wie theoretische Perspektiven aus der feministischen Ökonomie.

## #14 Hürden emanzipatorischer Nutzung von Recht

Juan Auz (Hertie School Berlin), Climate Remedies in Latin America: A Political Ecology of Non-Compliance

Dunia Khalil (BigSibling Kollektiv), Rassistische Polizeigewalt: Kein Zugang zum Recht?

Sandra Konstatzky (Leiterin Gleichbehandlungsanwaltschaft), Durchsetzung von Antidiskriminierungsrecht - Möglichkeiten der Gleichbehandlungsanwaltschaft praktischen Hürden und Schutzlücken zu begegnen

Moderation: Marion Guerrero (Juristin)

Seminarraum Sem62, 6.Stock, Stiege 1

**Abstract:** Das Recht birgt in sich ein Gleichheits- und Freiheitsversprechen, das in vielerlei Hinsicht nicht eingelöst wird. Der Rechtsstaat stellt zwar Verfahren bereit, mithilfe derer auch in emanzipatorischer Absicht um Rechte gekämpft werden kann. Jedoch trifft dieses Unterfangen auf substantielle Hürden. Welche Interessen sind überhaupt als subjektive Rechte ausgestaltet und daher in der Logik des Rechts durchsetzbar? Auf welche Weise sind Herrschaftsverhältnisse im Recht verankert und inwiefern wird dadurch deren Bekämpfung mit rechtlichen Mitteln erschwert? Welche Faktoren behindern individuellen Rechtsschutz und/oder strategische Prozessführung? Ist das Recht vor dem Hintergrund globaler Machtverhältnisse ohnehin zahnlos? Das Panel widmet sich Fragen wie diesen aus einer praxisorientierten Perspektive und blickt dabei auf Erfahrungen aus unterschiedlichen Rechtskämpfen.

**17:15** Fishbowl Diskussion

Dachgeschoß

**18:30** Abendessen

## Samstag, 26. März

Dachgeschoß

### 09:30 Frühstück

### 10:15 Demokratie und Rechtsstaat: Blitzlichter aus Praxis und Forschung

- › Christian Berger (Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Wien / WIPOL) / Victoria Fattinger (Strategie und Business Development, ÖBB Rail Cargo / WIPOL), Politische Ökonomie von Krise, Kapital und Recht
- › Florian Horn (Rechtsanwalt), Der Universal Periodic Review als ein Mechanismus für Rechtsstaat und Demokratie
- › Dorit Modersitzki (Forum Transregionale Studien, re:constitution), Das Programm „re:constitution - Exchange and Analysis on Democracy and the Rule of Law in Europe“ – auf dem Weg zu einem transdisziplinären europäischen Netzwerk für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit
- › Michaela Krömer (Rechtsanwältin), Passt die Klimakrise in den Gerichtssaal? Strategische Prozessführung im Klimarecht
- › Günther Ogris (SORA), Der Demokratie Monitor

### 11:00 Panel: Alternative Perspektiven im Recht und darüber hinaus

Noomi Anyanwu (Black Voices Volksbegehren), Der Rechtsstaat und seine Verantwortung gegenüber Rassismus

Alina Brad (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien), Demokratie und sozial-ökologischer Umbau: Zwischen Spannungsverhältnis & Synergie

Alexander Somek (Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien), Liberale und soziale Demokratie

Barbara Teiber (Gewerkschaft der Privatangestellten – GPA), Ungleichheit frisst Demokratie: Gewerkschaften als Akteure in der Vielfachkrise

Moderation: Lukas Oberndorfer (Abteilung EU & Internationales, AK Wien)

### 13:00 Mittagessen

### 14:00 Netzwerke, Schlussthese & Aussichten

### 15:30 Abschluss

**Notizen**

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

**Organisation**

Organisation

**Kontakt**

rechtsstaat-unter-druck.at  
organisation@rechtsstaat-unter-druck.at

**Netzwerk**

Ein Ziel der Tagung ist das Nachdenken über zukünftige Aktivitäten der Teilnehmenden und über das Potential eines Netzwerks kritischer Rechts- und Sozialwissenschaftler\_innen und zivilgesellschaftlicher Akteur\_innen, das sich für den Erhalt und die Vertiefung von Rechtsstaat und Demokratie einsetzt.

Venue: Juridicum, Schottenbastei 10-16, 1010 Wien  
Grafik/Layout: Martin Kohlberger  
Tagungsbüro: Paul Hahnenkamp & Valentina Klemen

**Kooperationspartner**



